

Antrag steht auf der Kippe

Pro-Stuttgart-21-Aktivitäten im Gemeinderat: Regierungspräsidium äußert Bedenken

Der vor Wochenfrist in Trossingen gestellte Antrag zum Beitritt in des Bündnis „Pro Stuttgart 21“ droht zu scheitern. Ein ähnlich gelagerter Vorstoß in Tuttlingen wurde diese Woche vom Regierungspräsidium eingebremst.

Trossingen/Tuttlingen. In der letzten Sitzung des Trossinger Gemeinderats hatten FDP, CDU und Freie Wähler einen gemeinsamen Antrag eingebracht, nach dem die Stadt dem Aktionsbündnis „Pro Stuttgart 21“ beitreten solle. Mit Ansteckern der Bahnhofbefürworter hatte die FDP und deren Antragsteller Willy Walter ihrer Haltung in dieser Frage kundgetan (wir berichteten).

Nun zeichnet sich ab, dass der gemeinsame Vorstoß verpuffen könnte, noch bevor er im Gemeinderat überhaupt diskutiert wird. In Tuttlingen sah das Regierungspräsidium als Rechtsaufsichtsbehörde die Grenze der Meinungsäußerung überschritten. Einem Gemeinderat stünde es nicht an, eine Wahlempfehlung dieser Art auszusprechen. Die Situation in Trossingen ist ähnlich gelagert. Auch hier wurde mit dem besagten Button ein Symbol ins

Spiel gebracht, der mit seiner Darstellung auf eine klare Wahlempfehlung schließen lässt. Bekanntlich operiert das Aktionsbündnis für den Bau des Tiefbahnhofs mit Aufklebern, auf denen das „Nein“ zum Kündigungsgesetz angekreuzt ist. Das wiederum stößt beim Regierungspräsidium auf Bedenken: „Dieses angekreuzte ‚Nein‘ lässt auf eine Wahlempfehlung schließen“, so Pressereferent Joachim Müller-Bremberger. Man habe diesen Vorgang sehr ernst genommen. „Im Extremfall“, so der Sprecher des Regierungspräsidiums, „kann eine solche Empfehlung Anlass für eine Anfechtungsklage sein.“

Bei den Antragstellern zeigte man sich überrascht über die jüngste Wendung. Walter kündigte an, mit den anderen Antragsunterzeichnern im Vorfeld der Gemeinderatssitzung am kommenden Montag noch einmal sprechen zu wollen. Sollten die rechtlichen Bedenken nicht ausgeräumt werden, so werde man den Antrag zurückziehen.

Im Tuttlinger Gemeinderat war es in der Sitzung am Montag zur bizarren Situation gekommen, dass die Antragsteller selbst kurz vor der Sitzung darum gebeten hatten, den Beitritt zum Bündnis „Pro Stuttgart 21“



Stein des Anstoßes: Mit diesem Symbol wirbt das Aktionsbündnis für ein „Nein“ zum Kündigungsgesetz, was ein „Ja“ für den Weiterbau des Tiefbahnhofs bedeutet.

nicht zu diskutieren. Auch den Mehrheitsfraktionen im Tuttlinger Gemeinderat war die Sache allem Anschein nach zu „heiß“ geworden, wollte man den Bahngegner doch keine Vorlage für eine Wahlanfechtung liefern. Oberbürgermeister Michael Beck sprach sich ebenfalls gegen eine Behandlung des Antrags aus.

Bürgermeister Dr. Clemens Maier vermag die Bedenken für den „Trossinger Fall“ so nicht zu teilen: Bei dem Antrag gehe es seinem Verständnis nach nicht um eine Wahlempfehlung, sondern um den Beitritt zu einem Verein. So geht der Trossinger Bürgermeister derzeit davon aus, dass der Antrag im Gemeinderat „nach möglichst kurzer

Diskussion“ abgehandelt werden kann.

Auch die LBU hatte sich in Tuttlingen dafür eingesetzt, den strittigen Punkt von der Tagesordnung zu nehmen – allerdings aus einem ganz anderen Grund. Deren Fraktionsvorsitzende Petra Schmidt-Böhme brachte durch eine Anfrage beim Regierungspräsidium den Stein ins Rollen. Auch ihr sei durch die Freiburger Aufsichtsbehörde beschieden worden, dass der Gemeinderat mit seinem Beitritt zum Bündnis eine Abstimmungsempfehlung abgäbe. Schmidt-Böhmes Fraktionskollegen nutzten diese Entwicklung für scharfe Angriffe gegen die Antragsteller. So sprach LBU-Stadtrat Hans-Dieter Schwarz von einem „Rohrkrepieler erster Klasse“.

Die Konfliktlinien im Trossinger Gemeinderat verlaufen ähnlich: CDU, Freie Wähler und FDP übten dort den Schulterschluss, in Tuttlingen war noch die SPD dazugekommen. Hier wie dort stemmten sich die Grünen gegen die Behandlung von Stuttgart 21 im Gemeinderat. In Trossingen hatte sich Bürgermeister Dr. Clemens Maier bereits in der letzten Sitzung skeptisch gezeigt, „Stuttgart 21“ im städtischen Rat zu behandeln. mas

Argumente für einen Kopfbahnhof

Auf Einladung des BUND und der Trossinger Heimatschützer werden Oberlandeskonservator a.D. Dr. Norbert Bongartz und der Stuttgarter Architekt Hamid Sahihi am Samstag, 19. November, den Vorschlag für einen Kopfbahnhof in Stuttgart präsentieren.

Trossingen. Dabei werden insbesondere die betrieblichen und architektonischen Qualitäten des bestehenden Bahnhofs und die zukünftige Gestaltung des Kopfbahnhofs in Wort und Bild dargestellt.

„Mit der Konzeption Kopfbahnhof 21 wird eine für die Umweltverbände BUND und VCD denkbare, machbare, finanzierbare und leistungsfähige Alternative zu dem geplanten Tiefbahnhof und zu Stuttgart 21 vorgestellt“, heißt es in der Ankündigung.

Vortrag, Präsentation und Diskussion sollen zur Klärung von Fakten und zur Entscheidungsfindung im Hinblick auf die Volksabstimmung beitragen.

Die Veranstaltung findet statt am Samstag, 19. November, von 19 Uhr bis 21 Uhr im Alten Rat- und Schulhaus in Trossingen. Der Eintritt ist frei. eb



Musikschüler im Baumarkt: Dieses Zusammenspiel erlebte bereits im letzten Jahr eine Premiere. Foto: Privat

Musikschule im ungewohnten Umfeld

Auftritte am Samstag im Baumarkt

Die Musikschule Trossingen verlässt das angestammte Terrain und präsentiert sich am kommenden Samstag im Baumarkt Efinger. Von 10 Uhr bis 18.30 Uhr sind dort die verschiedenen Instrumentengruppen vertreten.

Trossingen. Die spezielle Verbindung zwischen Gewerbe und Musik besteht in Trossingen schon seit zwölf Jahren. So kümmert sich die Karlhans-Efinger Stiftung seit 1999 unter anderem um Kinder, deren Eltern den Musikunterricht nicht bezahlen können.

Wie Efinger-Geschäftsführer Michael Kohn betonte, stelle das Unternehmen jährlich um die 2000 Euro für die Unterstützung von Musikschülern bereit. Insgesamt schützte die Stiftung bis zu 30 000 Euro im Jahr für die Unterstützung sozialer Projekte aus.

Am „Adventsschaufenster“ sind nun um die 120 Musikschülerinnen und -schüler sowie 15 Lehrer beteiligt. Musikschulleiter Achim Robold zeigte sich gespannt, wie diese „Art überdachte Straßenmusik“ am kommenden Samstag funktionieren. Für den Auftritt im Schwabepark hat er die verschiedenen Ensembles der Musikschule zusammengetrommelt. Möglichst „locker und zwanglos“ soll im Baumarkt musiziert werden, während die Kundschaft durch den Advents- und Weihnachtsmarkt schlendert.

„Wir erschließen uns mit diesen Auftritten eine neue Bühne“, so Robold. Diese Erfahrung werde zeigen, in welcher Form man auch in Zukunft kooperiere. Für die Musikschule wird es als Belohnung für die Auftritte auch noch eine Zuwendung geben, die den Anstoß für die Anschaffung eines Bariton-Saxophons oder einer Bass-Klarinette ermöglichen soll. mas

Neun Ensembles treten auf

Am Samstag, 19. November, werden im Baumarkt im Schwabepark verschiedene Formationen aufzutreten.

Den Anfang machen um 10 Uhr die Celli, es folgen um 11 Uhr die Posaunen und Klari-

netten. Das Akkordeonensemble wird seinen Auftritt um 12 Uhr haben. Es schließen sich um 13 Uhr die Querflöten an. Um 14 Uhr präsentieren sich die Bläserklassen des Gymnasiums und der Realschule. Weiter geht es um 15 Uhr mit den Blockflö-

tenschülern, bevor um 16 Uhr die Gitarren ihren Auftritt haben. Die neu formierten Grünschnäbel sind für 17 Uhr angekündigt.

Den Abschluss macht um 18 Uhr das Jugendblasorchester.

Besondere Landschaftsbauer

Modelleisenbahner aus Trossingen in einem speziellen Seminar

In die Geheimnisse des professionellen Modellbaus eingeführt wurden kürzlich insgesamt elf Teilnehmer im Vereinsheim der Modelleisenbahnfreunde am oberen Neckar. Landschaftsbau war das Thema.

Trossingen. Kursleiter war Diplomingenieur Stephan Kraus vom SMK-Modellbau aus Weinsberg. Seit fünf Jahren bietet Kraus Seminare in eigenen Räumen in Weinsberg an oder aber auch bei Modellbauhändlern vor Ort. Initiator für das erste Seminar in Trossingen war Jürgen Held aus Rietheim.

Auch bei den befreundeten Modellbahnclubs wie Stetten, Schwenningen und Donaueschingen ist man auf offene Ohren gestoßen, selbst Stefan Wurzer aus Wetzikon ergänzte als Schweizer das bunt zusammengewürfelte Teilnehmerfeld. Alle hatten sie ein Ziel, in Zukunft naturgetreue Miniatur-Landschaften für Modellbahnanlagen selbst kreieren zu können.

„Ich werde hier in Trossingen den Teilnehmern in drei Tagen einen Überblick über die ganze Bandbreite der verschiedenen Techniken geben“, erklärte Stephan Kraus am ersten Tag. Das homogene Teilnehmerfeld einiger befreundeter Modelleisenbahnclubs ist auch für ihn Neuland. In der Region um Trossingen scheint also Modellbau eine Männerdomäne zu sein, so sein Eindruck.

„Jeder kann so etwas machen, wenn er es will“, betonte der Landschaftsbauprofi und nennt es „ein zwangswises Erfolgserlebnis“. Dass dieses Erlebnis mit viel Fingerspitzengefühl verbunden ist, erkannte man, wenn man den „Landschaftsbaulehringen“ über die Schulter schaut. Da wurde an der Styrodurplatte gesägt, geschnitten, geschliffen, geklebt und gespachtelt und gemalt. Die ersten Grundbegründungen sind aufgebracht, und zwischendurch gab Stephan Kraus immer wieder neue Tipps oder erteilte noch etwas Materialkunde. Die Trocknungsphase wurde sinnvoll genutzt zum Basteln von Bäumen, die aus Draht gelötet, lackiert und später „begrünt“ werden.

Schritt für Schritt wird aus jeder der elf hellgrünen Styrodur-Platten eine naturalistisch wirkende Land-



„Am Feldrand“ war das Thema eines Landschaftsbauseminars, das im Vereinsheim der Modelleisenbahnfreunde am oberen Neckar angeboten wurde. Von links: Jürgen Held, Seminarleiter Diplomingenieur Stephan Kraus aus Weinsberg und Siegfried Haug. Foto: Ingrid Kohler

schaft im Maßstab 1:87 entwickelt. Von kleinen Ästen, die am Grund des aus Gießharz gestalteten Tümpels liegen, bis zu Seerosen am Teich, Grasbüscheln in der Mitte des Feldweges und der Gestaltung des Wiesenhangs – die so entstehenden Landschaften sehen beeindruckend aus.

Eine gelbe Sumpfdotterblumenwiese erblühte ganz am Ende durch Aufstreuen feinsten Streumaterials durch das Teesieb. Beim Modellbau kommen so neben modernster Technik auch die einfachsten Geräte aus dem Haushalt zum Einsatz. „Es gibt sagenhafte Ergebnisse“, lobte der Fachmann am Seminarende die Teilnehmer. „Alle waren hochmotiviert, ich bin begeistert“, so der Fachmann aus Weinsberg. Eine

Wertung gibt Stephan Kraus nicht ab: „Im Modellbau gibt es nicht richtig und falsch oder schön und nicht schön, denn jeder empfindet anders und setzt dies so um.“

Begeistert sind auch die Teilnehmer: Siegfried Haug und seine Mitstreiter werden die erlernten verschiedenen Techniken künftig auf der vereinseigenen Anlage zum Einsatz bringen, denn auch dort gibt es noch vieles zu tun.

Wie weit die Anlage zwischenzeitlich gediehen ist, zeigen die Modelleisenbahnfreunde am oberen Neckar e.V. mit der Ausstellung „Erlebnis Modelleisenbahn“ jeweils am Sonntag 4., 11. und 18. Dezember, sowie am 26. Dezember jeweils von 10 bis 17 Uhr im Vereinsheim Christian-Messner-Straße 4 in Trossingen. iko